

# Aus dem Tagebuch eines Teenagers

## Bergischer Literaturpreis für Ute Glaser – Verleihung im Theas-Theater

VON GISELA SCHWARZ

**Bergisch Gladbach.** Eine Premiere gab es im Theas-Theater am Samstagabend. Kein Theaterstück, sondern die erste Preisverleihung des Bergischen Literaturpreises, den die Autorengruppe Wort & Kunst im Förderverein der Stadtbücherei Bergisch Gladbach ausgelobt hat.

„Aus den Einsendungen hat die Jury sieben Autorinnen und Autoren ausgewählt, deren Lyrik und Prosa sie besonders eindrucksvoll fand“, erklärte die Vorsitzende Renate Beisenherz-Galas. „Wir beabsichtigen, diesen Preis alle zwei Jahre zu vergeben.“

Die VR-Bank unterstützte das Projekt, so dass Preisgelder verliehen werden konnten, und schlug auch das Thema vor: „So geht Nachhaltigkeit – Aufbruch

und Umbruch“. „Angesichts der jüngsten tragischen und dramatischen Ereignisse in der Region hat das Thema noch mal an Aktualität gewonnen“, so Beisenherz-Galas.

„ Die Zukunft wird heute gemacht, für lebenswertes Leben ist die Zeit jetzt

**Petra Christine Schiefer**  
Trägerin des zweiten Preises

Und die Literatur-Vorträge geben Denkanstöße zum Thema „Im Regen(-wald) stehen lassen“ ist der Titel von Michael Gellen. Genussvoll schildert er die teure Espressomaschine, aus der köstlich duftender Espresso blubbert. Zwischendurch wid-

met er sich den Bedingungen von Anbau und Handel der Kaffeebohne, schärft das Bewusstsein für „Faires genießen“.

Kurzweilig und auf die Themen der Zeit bezogen ist der Vortrag „Die Sache mit der Zukunft“ der Journalistin Ute Glaser: Aus den Tagebucheinträgen eines Teenagers, der für einen gewissen „Ä“ schwärmt und sich den Themen Solarenergie und Windkraft nähert, sogar einen preisgekrönten Flyer kreiert, um den jungen Mann auf sich aufmerksam zu machen, entwickelt sich ein tatsächliches Interesse an den Umweltthemen. Es gibt ein gutes Ende: Die beiden haben ein Baby. Raffiniert aufgebaut und durchgezogen. Und mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Den zweiten Preis erhält Petra Christine Schiefer mit Lyrik: Kurz und knapp greift sie Greta

Thunbergs Warnung an die Großen der Welt „Wie könnt Ihr es wagen?“ auf und endet mit der Mahnung an die Leugner des Klimawandels: „Die Zukunft wird heute gemacht, für lebenswertes Leben ist die Zeit jetzt!“ Umgehend spendet sie ihren Geldpreis an die Klima-Freunde Rheinberg. Eine tolle Geste der Künstlerin und Schriftstellerin, die dieses komplexe Thema in prägnanten kurzen Worten so eindrucksvoll verdeutlicht hat.

Auch Barbara Stewen ist in Wort und Bild zuhause. Für das Prosastück „Kindzeit – Nachhaltigkeit 1948“ thematisiert sie das „braune Röckchen“, das umgehend beim Zuhörer Erinnerungen an die abgelegten, fantasievoll umgenähten Kleidungsstücke der Nachkriegszeit weckt. Tatsächlich findet die kleine Elisa im sorgsam aufgebügelten



Literaturpreis: Siegerin Ute Glaser (3.v.l.) und Mitstreitende am Samstagabend bei der Preisverleihung am Theas-Theater. Foto: Luhr

Geschenkpapier ein Faltenröckchen vor, das die Tante aus einem Bein von Vaters derber Stallhose genäht hat. Ein schmerzliches Geschenk für das Kind, das auf dem Bauernhof aufwächst, auf dem Nachhaltigkeit und Selbstversorgen in den

Zeiten des Mangels lebensnotwendig waren. Barbara Stewen bekommt Platz drei belohnt.

An die vorgetragene Gedichte von Henny Wecker und Claudia Dietze sowie den Text von Hans-Joachim Gippert bleiben nur schöne Erinnerungen.